



Christina Volk und Ursina Gregori: Eintauchen in die fünfziger Jahre

Eintauchen in die Vergänglichkeit

Die Räumlichkeiten einer ehemaligen Speditionsfirma auf dem Dreispitz, der verstaubte Groove der fünfziger Jahre und die beiden Bühnenfrauen von «Volk & Glory», die in diese Welt eintauchen und dabei Pragmatisches, Philosophisches und Humorvolles zutage fördern.

«Es startet was – und vergeht dann wieder», sagt Christina Volk. «Da befinden wir uns» - «im Zwischen». So lautet der Titel des musiktheatralischen Sommerprojekts, das die schauspielernde Musikerin zusammen mit der musikalischen Schauspielerin Ursina Gregori in den Räumlichkeiten einer ehemaligen Speditionsfirma auf dem Dreispitz derzeit aufgleisen. Gerade das richtige Terrain für die beiden Bühnenfrauen, welche die Ausstrahlung der Räumlichkeiten und dessen Interieurs als wahre Inspirationsquelle verstehen: Abgelebtes Büromobiliar, Schreibmaschinen, Ordner, Geschirr und Gläser für die Kaffeepause, der grosse, «akustisch fantastische» Warenlift, verheddeltes Grünzeug zur Verschönerung des Büroalltags, alte Maschinen, Stempel, Papier, Akten, Kalender und dergleichen mehr. Ein wahrhaftiges Faszinosum aus den fünfziger Jahren, das die beiden experimentierfreudigen Frauen, die als «Volk & Glory» bekannt sind, wieder aufleben lassen, zum Klingen und dem Publikum mittels Geschichten näher bringen. An Fassaden rüttelnd, an Tapeten kratzend und in Schubladen schnüffelnd fühlen sie dem Narrativ des Ortes auf den Zahn, stochern in der Vergangenheit herum und breiten ihre eigenen Gesänge und Klangteppiche im ganzen Gebäude aus. Was sie finden, wird umgenutzt, zwischengenutzt und ungehemmt zu ih-

rem Eigenen gemacht. So hauchen sie dem Haus, kurz bevor es abgebrochen wird, eine neue Bedeutung ein. «Solche Orte zu bespielen interessiert uns fast mehr als Kleintheater oder Bühnen, die tourneetauglich sind», so Ursina Gregori. Es sei jedoch nicht so, dass sie nicht mehr in Theater auftreten möchten. Dies aber sei ein Projekt, «das wir in diesen speziellen Räumlichkeiten zur Aufführung bringen».

Werden und Zerfall

Zur räumlichen Dimension gesellt sich auch eine zeitliche: «Man gerät hier unweigerlich in eine vergangene Zeit hinein, in der ich geboren bin», sagt Christina Volk. Man begegne hier «unserer Eltern-Generation», so die 61-jährige. Dies spielt in den Geschichten, die «im Zwischen» aufbereitet, eine wichtige Rolle. Ebenso das Verständnis des Transports – das Kerngeschäft der verblassten Firma. Dies jedoch durchaus auch im übertragenen Sinne. Gregori: «Nebst spedieren, fortschicken und erhalten geht es um philosophische Fragen», so Gregori, um Werden und Zerfall, Veränderung und Vergänglichkeit – letztlich wiederum um Nutzung und Zwischennutzung, wie sie sich im Laufe eines Lebens ergeben. «Ein grosses Thema», so Gregori. Denn eigentlich sei alles eine Zwischennutzung, was «im Zwischen» nicht zuletzt mit einigem Humor veranschau-

licht. Dabei, so Volk, «haben wir nicht vor gross mit Texten zu arbeiten», sondern vor allem mit Bildern und Musik. «Wir schreiben das Stück nicht, sondern improvisieren viel und entwickeln es unter der Regie von Antonia Brix», ergänzt Ursina Gregori.

Christina Volk und Ursina Gregori sind schon seit Jahren gemeinsam unterwegs, verfolgen jedoch auch Projekte mit anderen Partnern. Bei der neuen Produktion, die von den Kantonen Basel-Stadt und -Land, sowie durch die CMS unterstützt wird, sind auch Theaterfalle-Gründerin Ruth Widmer und David Rehorek als Schauspielerin beziehungsweise als Musiker und Techniker mit dabei. Premiere ist am 21. August im Dreispitzareal, Mailand-Strasse 28, 20 Uhr. Die Darnière ist exakt einen Monat später, am 21. September, 20 Uhr. Insgesamt wird «im Zwischen» 20 Mal aufgeführt, sonntags jeweils bereits um 18 Uhr. Detaillierte Infos unter www.volkundglory.ch cf ■

Retrospektive Kurt Volk

Zur gleichen Zeit am gleichen Ort, wird – unabhängig des Theaterprojektes «im Zwischen» – der hundertste Geburtstag des Basler Künstlers Kurt Volk, Vater von Christina Volk, mit einer Ausstellung gewürdigt. Vernissage ist am Donnerstag den 22.8. um 18 Uhr. Die Finissage geht am Donnerstag, den 19.9. um 18 Uhr über die Bühne. Die Ausstellung ist jeweils eine Stunde vor der Vorstellung, sowie sonntags ab 14 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter www.kurtvolk.ch.



Transportieren sich auch selbst: Volk & Glory



Taffe Frauen in «Schrott und Schrott»



Im «akustisch fantastischen» Warenlift



Szene aus Rest. Glück



«Restenessen», eine frühere Produktion von Volk & Glory